

GALERIE SCHRADE - Karlsruhe



18. Januar bis 07. März 2020

Klaus Fußmann

Stilleben · Figuren · Landschaften
aus fünf Jahrzehnten

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Samstag, den 18. Januar 2020
15 bis 20 Uhr im Rahmen des Galerientages eröffnet.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Karlsruhe

Zirkel 34 - 40

76133 Karlsruhe

Tel. 0721/1518-774, Fax -778

Mobil 0170 - 77 209 10

www.galerie-schrade.de

schrade@galerie-schrade.de

Öffnungszeiten: Mi. bis Fr. 13 - 18 Uhr,

Sa. 11 - 14 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Galerie,

Klaus Fußmann, 1938 in Velbert (Nordrhein-Westfalen) geboren, ist ein zeitgenössischer Maler ersten Ranges. Er wurde für seine Malerei mehrfach ausgezeichnet und für sein Gesamtwerk in Anerkennung künstlerisch hervorragender Leistungen gewürdigt. Neben unzähligen Ausstellungen in renommierten Galerien und prominenten Kunstvereinen präsentieren auch namhafte Museen seine Werke.

Anlässlich seines 80. Geburtstags zeigten unter anderem das Schleswig Holsteinische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Schloß Gottorf sowie das Museum Barberini in Potsdam Retrospektiven mit spannender Malerei aus bis zu sechs Jahrzehnten, die Klaus Fußmann mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung, wie Benedikt Erenz in der ZEIT schrieb, als „Norddeutschen Meister der leuchtenden Rapsfelder, der sanften Ostseebuchten“, aber vor allem als den „virtuosen Skeptiker der Malerei“ auswies. Und so den künstlerischen Spagat des Malers zwischen „heiteren Landschaften“ und dem „Selbstporträt der Farbe“ vorführten.

Klaus Fußmann ist auch bekannt für seinen besonderen Umgang mit der Farbe, die er insbesondere auch als Material begreift, als sichtbare Textur, als pastose Oberfläche und als Licht, und die er oft mehr auf die Leinwände spachtelt, denn malt. Er selbst sagt:

„Die Farbe als Material hat eine große Faszination. Wer sich mit Malerei beschäftigt, sieht auch die Oberfläche und wie sie gemacht ist, (...) Außerhalb des Dargestellten gibt es eine zweite Kunst, die Kunst aus Material. (...) Und wenn man Malerei verbindet mit einer Landschaft, ist die Faszination noch größer.“

Ortrud Westheimer, Direktorin des Museums Barberini, hält fest: „So fremd die Figuren den Landschaften sind, so wenig sie mit der Landschaft eins werden – der materialreiche Farbauftrag der Werke der vergangenen fünfzehn Jahre macht den Raum haptisch erfahrbar und lässt den Menschen zum Teil eines Ganzen werden.“

Klaus Fußmann ist in seiner Malerei stets ein ganz eigenständiger Geist. In über sechs Jahrzehnten der Malerei setzte er sich immer wieder über den gängigen Mainstream hinweg und widmete sich in seiner Arbeit unbeirrt eigenen Schwerpunkten. So begann er in den 1970er Jahren in seinem Sommerdomizil in Gelting an der Ostsee eine bis heute andauernde, äußerst fruchtbare Beschäftigung mit Blumen und Stilleben - damals nicht gerade ein viel beachtetes Sujet - und fand auch dafür ganz seinen eigenen Zugang:

“Ich bin von Natur aus Pessimist. Aus dieser misanthropischen Situation heraus male ich. Das zeigt sich in den Blumenbildern. In dem knallbunten Strauß ist das Verwelken schon enthalten. So bin ich groß geworden. Diese Haltung schützt mich vor Enttäuschung”.

Die aus dieser Haltung entstandenen, wundervollen Blumenquarelle und Stilleben gehören zu den farbenprächtigsten und schönsten Zeugnissen des Lebens in seiner höchsten Blütezeit. Sie bilden, neben den geheimnisvollen, mystisch verklärten Figurenbildern und Landschaften den Schwerpunkt der Ausstellung in unserer Galerie in Karlsruhe.

Über Ihren Besuch der Ausstellung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive, flowing style and reads "Ewald Schrade". The letters are connected, with a prominent 'E' at the beginning and a long, sweeping tail at the end.



Atelier Steinmann, 1970, Gouache Bleistift, 62x72 cm



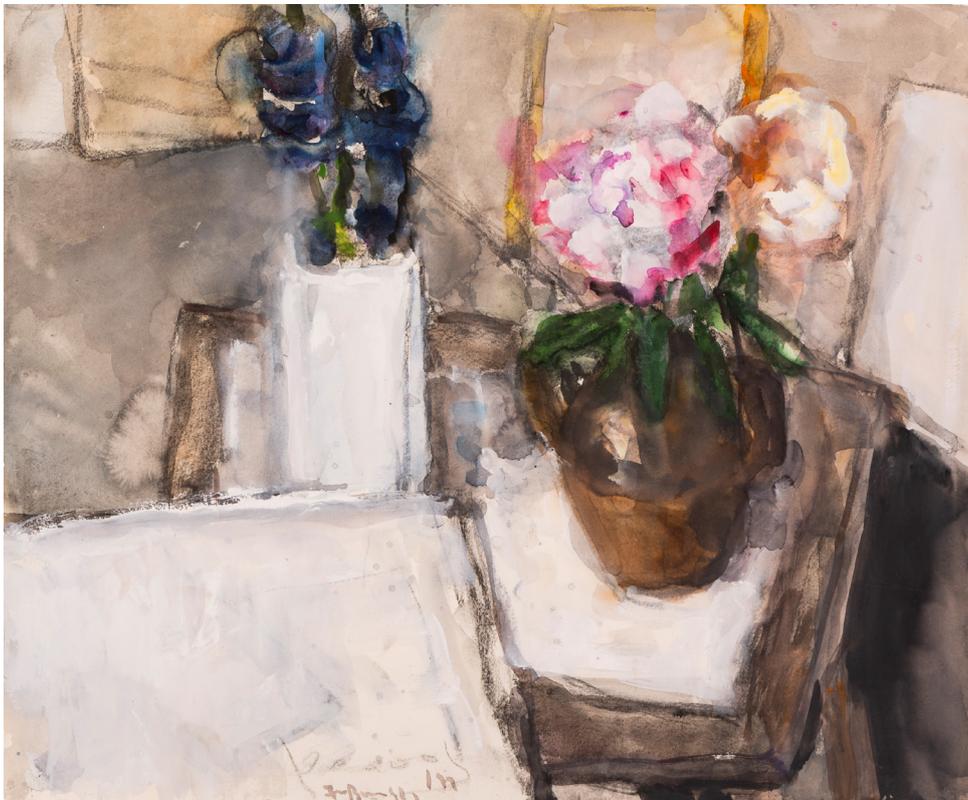
Drei Freundinnen auf Beveroe, 1989, Öl/LW, 200x180cm



D.K. Portrait, Öl/Papier, 1977, 72x72 cm



Astern, Aquarell Gouache, 2009, 55x66 cm



Rittersporn Pfingstrosen, 2005, Gouache Kohle Papier, 64x78 cm

Auf die Frage, was denn an einem Blumenbild Kunst sein sollte, antwortete Klaus Fußmann, so wird kolportiert: „Alles!“



Raps bei Lebek, Pastell, 42 x 55 cm



„Die Frage, welche Botschaft ein Bild eigentlich vermitteln soll, stellt sich bei dem Betrachten jedes Mal aufs Neue. Bei gegenständlicher Malerei, vor allem, wenn Personen in einer gewissen Konstellation zu sehen sind, verlangt die vermeintliche Rätselhaftigkeit eine Erklärung. (...) Eine Antwort kann aber nur eingeschränkt gegeben werden, weiß der Maler oft doch selbst nicht warum er so gemalt hat: Das Bild hatte sich nämlich im Entstehen verändert, und auf jeden Fall steht die Malerei im Vordergrund. Sie muss überzeugen.“

Klaus Fußmann

Kurzbiografie – Klaus Fußmann

Klaus Fußmann (geb. 1938 in Velbert) studierte von 1957–1961 an der Folkwang Schule in Essen und von 1962–1966 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin.

Von 1974–2005 war er Professor an der Hochschule der Künste in Berlin und ist seit 1989 Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg.

Neben unzähligen Ausstellungen in Galerien und Kunstvereinen zeigten auch namhafte Museen seine Werke - unter anderem die Neue Nationalgalerie Berlin, die Kunsthalle Emden, die Kunsthalle Bremen, das Ostwall Museum Dortmund, das Schleswig Holsteinische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Schloß Gottorf und das Museum Barberini in Potsdam.

Er wurde mehrfach ausgezeichnet: mit dem Villa-Romana Preis Florenz, dem Kunstpreis der Böttcherstraße in Bremen, dem Kunstpreis der Stadt Darmstadt, dem Verdienstorden des Landes Schleswig-Holstein, dem Kunstpreis der Ike und Berthold Roland-Stiftung und dem Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein zur Würdigung seines Gesamtwerkes in Anerkennung künstlerisch hervorragender Leistungen.

Klaus Fußmann ist u.a. mit seinen Werken in den Sammlungen des Museums Gunzenhauser in Chemnitz, der Pinakothek der Moderne in München, des Museums Moderner Kunst in Frankfurt am Main und des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte im Schloß Gottorf vertreten